

Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER TEXTILKAMMER GEGRÜNDET

Am 12. Dezember 1972 wurde anlässlich der Tagung der parlamentarischen Gruppe für Textilwirtschaft die Gründung der Schweizerischen Textilkammer verkündet. Ihr gehören sämtliche Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände der schweizerischen Textilindustrie an. Präsident der neugeschaffenen Institution ist Fritz Gugelmann, Verwaltungsratspräsident der Textilwerke Gugelmann & Co. AG, Langenthal. Die «Textiles Suisses» wird in einer späteren Ausgabe auf die Wichtigkeit dieses Schulterschlusses von 16 Textilbranchenverbänden eingetreten.



† ROBERT STEHLI-PESTALOZZI, OBFELDEN

Mitten aus einem Ferientaufenthalt in seinem Engadinerhaus wurde der bekannte Seidenfabrikant Robert Stehli vom Tode abberufen. Mit ihm verliert die schweizerische Seidenindustrie einen ihrer profilierten Vertreter, der viel zur Entwicklung und Exportförderung der Textilindustrie beigetragen hat, denn schon mit 31 Jahren wurde er in den Vorstand des Verbandes Schweizerischer Seidenfabrikanten berufen, dessen Präsident er von 1937-1965 war. Die Zürcher Seidenindustriengesellschaft präsidierte er von 1963-1968. Bei seinem Rücktritt wurde ihm für die grossen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der initiative Industrielle gehörte zudem dem Direktorium der Internationalen Seidenvereinigung seit deren Gründung 1948 an. Bei seinem Ausscheiden 1970 beehrte man ihn mit der Verdienstmedaille der Internationalen Seidenindustrie. Als Mitbegründer der AIUFAS (Internationale Vereinigung der Kunstfaserverbraucher) widmete er sich auch dieser Sparte und stand ihr von 1958-1960 vor. Als er hier 1970 seinen Rücktritt bekanntgab, ernannte man ihn zum Ehrenpräsidenten. Als Unternehmer bekannte er sich schon sehr früh zur Pan-Europa-Bewegung und freute sich über den Zusammenschluss Europas zum Gemeinsamen Markt. Wenn sich Robert Stehli auch langsam von seinen vielen Ämtern zurückzog, widmete er sich doch immer noch seinem Unternehmen und den damit zusammenhängenden Problemen mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit. Viel zu früh für alle, die ihm nahestanden, wurde er aus seinem Lebenskreise abberufen.

PKZ UND DER MÄNNERMODEFRÜHLING IN PORTUGAL

Nachdem es sich die Herrenbekleidungsfirma PKZ zur Tradition gemacht hat, ihre jeweiligen Kollektionen in einem Thema zusammenzufassen, stellte sie die Frühlings- und Sommermodelle unter die Bezeichnung «O Cavaleiro», womit die Beziehung zu Portugal hergestellt wird. Die Würde des spanischen Ritters soll sich in aufgelockerter Form in der männlichen Bekleidung niederschlagen, gelöster jedoch und weniger formell, um dem tatkräftigen und dynamischen Lebensstil der modernen Kavaliere von heute zu entsprechen. Die Landschaft des südlichen Landes inspirierte die Farbpalette mit ihren Sandfarben von hellem Beige über die Naturtöne des Leinens bis zum nuancierten Beige/Marron, akzentuiert durch Signalrot und dunkles Braunrot, das an die geschälten Stämme der Korkbäume erinnert. Grün kommt gedämpft in der Farbe der Olivenhaine zum Ausdruck, während Grau viele helle, silbrige Töne aufweist. Die Stoffe sind der wärmeren Jahreszeit angepasst, teilweise aus feinem Kammgarn, oft aber in unterschiedlichsten Mischungen und Dessins. Die Silhouette der Anzüge ist schlank, der Rücken neuerdings wieder glatt, die Schultern modisch verbreitert, die Revers breit. Die Hose fällt gerade und der Aufschlag kehrt wieder.

ririDECOR — DER REISSVERSCHLUSS VON FORMAT

Seit die Haute Couture den Reissverschluss als markantes Accessoires auf sportlichen Kreationen verwendet, ist es verständlich, dass auch die Konfektion und Heimschneiderei diesen Verschluss für sich beanspruchen möchte. Diesem Wunsch entspricht der eben auf den Markt gekommene ririDECOR, der in beachtlicher Breite in 14 Farben und 15 Längen auf dem Markt erscheint. Die Qualität garantiert die Farbechtheit beim Waschen und chemisch Reinigen. Der dekorative Reissverschluss erscheint gleichzeitig in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Italien und den Benelux-Staaten.

LIZENZÜBERNAHME

Die Firma F. Hefti & Co. AG in Hätzingen/Schweiz hat als Herstellerin der beidseitig hochelastischen Spezialgewebe, welche die Basis für die bekannten «SKIN»-Skibekleidungen bilden, als Generalunternehmerin nun auch die Lizenz für die Produkte bzw. Entwicklungen der SKIN AG in Aadorf für Europa übernommen. Der Verkauf erfolgt für die Wintersaison 1973/74 über drei Ländervertretungen in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz. Da die Nachfrage jetzt schon viel grösser ist als die derzeitige Produktionsmöglichkeiten, werden weitere europäische Länder zu einem späteren Zeitpunkt bedient werden. Gleichzeitig erfolgt aber schon in den nächsten Monaten ein wesentlicher Ausbau der Fertigungskapazität.

SIEBZIG JAHRE JUNG

Hans Bucher, Verwaltungsratspräsident und Hauptaktionär der Seidenstoff-Firma H. Gut & Co. AG, Zürich, vollendete am 28. Februar 1973 sein 70. Lebensjahr. Nach Absolvierung der Lehrjahre nach dem Ersten Weltkrieg in einer Zürcher Seidenfirma und anschliessenden Wanderjahren in fremdem Sprachgebiet, lernte der Jubilar seinen zukünftigen Partner Hans Gut kennen. Die beiden gründeten im Jahre 1927 ihre eigene Firma. Die Krise der 30er Jahre brachte auch diesen jungen Unternehmern zuerst Sorgen und Rückschläge, aber 1936, nach der Abwertung, trat der Aufschwung ein. Die Firma spezialisierte sich anfänglich ganz auf die skandinavischen Märkte. Die rege Geschäftstätigkeit erforderte im Jahre 1960 sogar die Gründung einer Tochtergesellschaft in Malmö. Die Ausrichtung auf ein einziges Spezialgebiet erschien den Firmeneinhabern mit der Zeit zu riskant. Deshalb wurden von 1947 an sukzessive weitere Auslandsmärkte erworben, so dass heute die Firma des Jubilars und er selber weltweit bekannt sind und eine 75 %ige Exportquote verzeichnet werden kann. Hans Bucher blieben im Geschäft leider persönliche Verluste nicht erspart, verlor er doch im Jahre 1962 seinen Freund Hans Gut und im Jahre 1966 sogar seinen Sohn und Juniorchef. Trotz dieser Schicksalsschläge blieb der Jubilar seinem Unternehmen unentwegt treu. Er bewies im Jahre 1971 erneut seinen Unternehmergeist und seinen Zukunftsglauben mit einer Erweiterung und einer Verdoppelung des Aktienkapitals. Die markante Persönlichkeit von Hans Bucher wird von Kunden und Lieferanten allgemein geschätzt und man wünscht, ihn noch einige Jahre an der Spitze seines Unternehmens sehen zu können.

ZUM HINSCHIED VON CHARLES BLASER



Eine Persönlichkeit, die mit dem Entstehen und der Entwicklung der «Textiles Suisses» aufs engste verbunden war, ist nach einigen Jahren des wohlverdienten Ruhestandes seiner Familie und seinen Freunden durch den Tod entrisen worden: Charles Blaser. Er hatte seine Arbeitskraft und seine Ideen während fast eines halben Jahrhunderts der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung zur Verfügung gestellt, trat er doch bereits 1922, als er noch Student an der Universität in Lausanne war, in das damalige Schweizerische Industriebüro ein, dessen Entwicklung zur Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung er miterlebte und fördern half. Mit besonderer Liebe widmete er sich später seiner grossen Aufgabe als Chef des Publikations- und Propagandadienstes. Während Jahrzehnten war Charles Blaser Chefredaktor der «Textiles Suisses», die durch seine Initiative entstanden war und die er mit besonderer Hingabe betreute. Er knüpfte im Laufe der Jahre viele Bindungen zur Textilindustrie und zur Haute Couture an und hatte immer ein offenes Ohr für ihre Belange. Nachdem er das Szepter in jüngere Hände gelegt und sich von seiner Arbeit zurückgezogen hatte, beobachtete er weiterhin mit wachem Interesse das Geschick «seiner Publikation» und freute sich über dessen Weiterentwicklung, bis ein plötzlicher Tod dem reich erfüllten Leben ein Ende setzte.